

Nachrichten
der Humanistischen
Gemeinschaft
Wiesbaden, K. d. ö. R.



Telefonnummer 0611-377715
Fax-Nummer 0611-377752

buero@humanisten-wiesbaden.de
www.humanisten-wiesbaden.de

Ausgabe Oktober bis Dezember 2021

Liebe Freundinnen und Freunde,

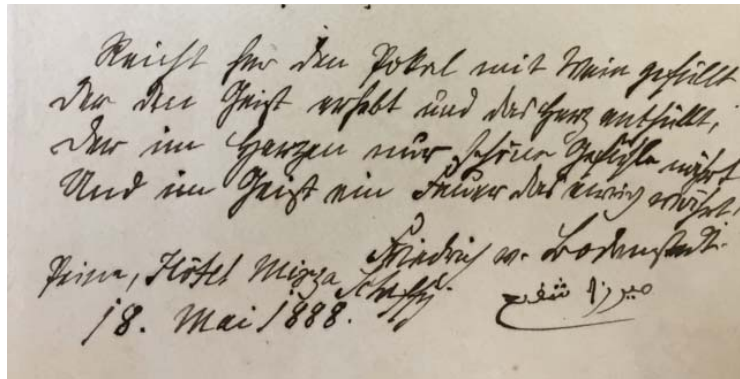
na, schon geimpft? Wenn nicht, dann habt ihr bestimmt Gründe. Leider ist diesen Gründen – sollten sie sich nicht auf wenige medizinische Ausnahmen beziehen – kaum rational zu begegnen.

So ist das mit Ideologien. Sie entziehen sich einer vernünftigen Argumentation. Impfverweigerer verhalten sich wie Menschen, die einer religiösen Glaubensgemeinschaft angehören. Sie glauben im Rahmen dieser Wertegemeinschaft an alles, was dort verkündet wird. Es gibt für sie nur die Wahl, bedingungslos zu glauben oder sich auf die Gegenseite zu stellen.

Das Problem zieht sich auch durch Familien. Wie begegnet man als Geimpfter einer Tante, die Impfverweigerin ist? Diskutieren führt zu nichts. Sie aus der Gemeinschaft auszuschließen wäre eine Möglichkeit – so versucht es indirekt auch die Regierung mit der 2-G-Strategie, die am liebsten nur noch Geimpfte und Genesene am öffentlichen Leben teilnehmen lassen möchte. Aber darf man als Humanist Impfverweigerer einfach so ausschließen aus der Gemeinschaft? Vielleicht lohnt ein Blick in andere Länder. Dänemark ist zurzeit das einzige Land weltweit, das eine Impfquote von 90 Prozent erreicht hat. In allen anderen Staaten sind 50 bis 70 Prozent das Maximum. Und das liegt nicht an zu wenig verfügbarem Impfstoff. Es ist also kein typisch deutsches Phänomen, Impfungen kritisch gegenüber zu stehen. Misstrauen ist etwas zutiefst Menschliches, das nur durch ganz viel Geduld und durch den Lauf der Zeit entkräftet werden kann. Das Mittel der Wahl könnte also Mitleid gegenüber Impfverweigerern sein und nicht Aggression, auch wenn die verqueren Argumente schon aufregen. Wir dürfen einfach nicht zulassen, dass sich unsere Gesellschaft spalten lässt.

Bleibt gesund und geht zum Impfen!

Der Vorstand der Humanistischen Gemeinschaft Wiesbaden



Bodenstedt-Brief mit Unterschrift „Mirza Schaffy“

[Tag des offenen Denkmals 2021 –
digitaler Vortrag von Sewil Fuchs zu Bodenstedt](#)

Schein und Sein bei Bodenstedt – „Die Lieder des Mirza-Schaffy“

Corona hatte auch 2021 die Wiesbadener Humanisten gezwungen, den Tag des offenen Denkmals digital zu gestalten. Sewil Fuchs übertrug das Motto „Sein und Schein“ auf die Literatur und Friedrich von Bodenstedt, der von Mitte der 1880er Jahre bis zu seinem Tode am 18. April 1892 in der Rheinstraße 78 in Wiesbaden wohnte.

Friedrich Bodenstedt = Mirza Schaffy?

Der Schriftsteller Bodenstedt (1819—1892) ist untrennbar mit dem aserbajdschanischen Dichter Mirza Schaffy Waseh (1794—1852) verbunden. Die **Übersetzerin Sewil Fuchs** untersuchte in ihrem Vortrag „Die Lieder des Mirza-Schaffy“, die vor 170 Jahren in Berlin erschienen und Bodenstedt weltberühmt machten. Bodenstedt identifizierte sich mit Schaffy so sehr, dass er sogar seine eigenen Briefe mit „Mirza-Schaffy“ signierte und unter diesem Pseudonym angesprochen wurde. Sewil Fuchs zeigte Beispiele, wie einen Brief an Paul Heyse, den der Dichter mit „Mirza Schaffy“ signierte.

Du sahst die Welt, doch was im Westenall
 Zu Deinen Augen kam, ist bloßer Schein;
 Du sahst und hörtest viel, doch auch der Schall
 Wie ihn Dein Ohr vernahm, ist bloßer Schein;
 Von einem Ende dieser Welt zum andern
 Trug Dich Dein Fuß —
 Nun ruhst Du aus, sinnst über manchen Fall —
 Was darin wunderbar, ist bloßer Schein.



Die Lieder des Mirza Schaffy ein Plagiat?

Hat sich Bodenstedt also nur beim aserbaidischen Dichter Mirza Schaffy Waseh bedient, indem er das Buch unter seinem Namen veröffentlichte? Die Lieder sind vielleicht nur eine Übersetzung? Das schlussendlich zu klären, ist leider nicht möglich, die Originale von Schaffy sind nicht auffindbar.



Aber schmälert das den literarischen Wert? Bodenstedt hat keinen Hehl daraus gemacht, dass er den Vorträgen von Schaffy gern lauschte und mitschrieb. Er hat die Qualität der Texte durch seine Übersetzung und sein sprachliches Talent eher vergrößert. Er versetzte sich so sehr in den Dichterkollegen hinein, dass er während des Schaffensprozesses praktisch verschmolz und sogar in seinem Namen signierte.

Übersetzen ist ein künstlerischer Schaffensprozess

Bodenstedts Werk hat gerade in heutiger Zeit eine große Bedeutung. Heute, wo Übersetzungen zunehmend von künstlicher Intelligenz übernommen wird. Man muss nur einmal die Übersetzungssoftware „Deel L“, im Internet unter [deepl.com](https://www.deepl.com) zu finden, ausprobieren. Es ist verblüffend, wie technisch perfekt die Übertragungen in und aus anderen Sprachen in Sekundenbruchteilen gelingt.

Aber ist das eine sprachlich hochwertige Übersetzung, die dem künstlerischen Wert einer Dichtung gerecht werden kann? Da tun sich Zweifel auf. Keine Computersoftware wird wohl je die Qualität eines Bodenstedts bei der Übersetzung von Mirza Schaffy Wasehs Worten erreichen.

**Kommende Termine
des Humanistischen
Lebenskunde-Unter-
richt“ im 1. Schul-
halbjahr 2021/2022**



- **Unterrichtswochenende 1:** 29.10. – 31.10.2021, Jugendherberge Oberreifenberg, Schmitten
- **Unterrichtswochenende 2:** 05.11. – 06.11.2021, Humanistische Gemeinschaft Wiesbaden

Der durch die HuGH professionell durchgeführte Unterricht ist staatlich anerkannt. Alle Schüler*innen, unabhängig davon, ob sie humanistisch oder freireligiös sind oder einer anderen bzw. keiner Konfession angehören, sind willkommen. Bei Teilnahme an unserem Unterricht entfällt die Verpflichtung, am Ethik- oder konfessionellen Unterricht an der Schule teilzunehmen. Wir bieten kleine Lerngruppen, die sich teilweise auch jahrgangübergreifend zusammensetzen. Dadurch können die Schüler*innen sehr individuell gefördert und begleitet werden. Der Inhalt der Unterrichtsstunden richtet sich nach den – beim Kultusministerium vorliegenden – Unterrichtsplänen / Kurrikula. Die Lehrkräfte legen viel Wert auf eigenverantwortliches Lernen und auf eine Verknüpfung von aktuellen Bezügen zu den Lerninhalten. So werden auch Lerninhalte anderer Fächer angesprochen. Wer noch nicht zu unserer Gruppe gehört, sollte einfach mal in unseren weltoffenen und kritischen Unterricht reinschnuppern! Anmeldungen zum Unterricht sind online möglich. Weitere Infos und ein Link zu den Lehrplänen sind auf unserer Webseite zu finden:

www.humanisten-hessen.de/lebenskundeunterricht.

Interessenten, die in entsprechenden Mailverteiler aufgenommen werden möchten, bitten wir um ihre E-Mail-Adresse. Ihr erhaltet dann automatisch alle Einladungen zum Unterricht.



Die zwei Kulturen – eine Nachlese zu C. P. Snows Rede-lecture von 1959

von und mit Dr. Gerd Mitschke

„Im Jahr 1959 hielt C. P. Snow die traditionelle Rede-lecture in Cambridge (GB) mit dem Titel „The Two Cultures“. Darin beschrieb er die gegenseitige Sprachlosigkeit zwischen Geisteswissenschaften und Literaturbetrieb auf der einen und Science, also Mathematik und Naturwissenschaften auf der anderen Seite und versuchte die Situation zu analysieren. Ich will darüber berichten und dann die heutige Situation



beschreiben. Dazu gehört auch die Betrachtung der Reaktion von Politik und Gesellschaft auf die Äußerungen von Wissenschaftlern zur Corona-Pandemie aber auch das Unverständnis für den Klimawandel. Auch die verbreitete Phobie gegenüber mathematischen Formeln ist ein Problem. Ich habe keine Lösung für diese Probleme, will aber ein wenig über die Ursachen reden.“

Geburtstagsgrüße

Liebe Mitglieder,
wir wünschen allen Geburtstagskindern alles Gute, vor allem
viel Gesundheit!

*„Eines Tages wirst du zurückschauen und merken,
dass du dir zu viele Sorgen um Dinge gemacht hast,
die nicht wichtig waren.“*

Unbekannt



Humanistische Gemeinschaft Wiesbaden K. d. ö. R.

Post-Anschrift	Rheinstraße 78, 65185 Wiesbaden
Sekretariatsbesetzung	Jeden Dienstag von 10.00 – 13.00 (Elke Suchanek) Zurzeit nur telefonisch erreichbar!
Telefon	0611-377715
Internet	www.humanisten-wiesbaden.de
E-mail	buero@humanisten-wiesbaden.de
Bankverbindung	Nassauische Sparkasse IBAN: DE45 5105 0015 0137 0253 45. BIC: NASSDE55XXX